

Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 3/2011

Freie Berufe erwirtschaften jeden zehnten Euro

Zahl der selbstständigen Freiberufler steigt weiter an

Die Zahl der Selbstständigen in den Freien Berufen ist auch in diesem Jahr weiter gestiegen. Nach der jüngsten Statistik des Instituts für Freie Berufe (IFB) von 1.114.000 auf 1.139.000. Das Plus von 2,24 Prozent ist zwar ein geringerer Zuwachs als in den vergangenen sieben Jahren, die Freien Berufe bleiben aber ein Wachstumssektor und untermauern ihre Position als wirtschaftliches, gesellschaftliches und damit politisches Schwergewicht. Sie erwirtschaften mittlerweile jeden zehnten Euro in Deutschland.

Auch als Arbeitgeber konnten die Freien Berufe erneut zulegen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne Auszubildende) stieg um 1,3 Prozent, von 2.668.000 auf zirka 2.703.000. Die Zahl der Auszubildenden zog sogar um 2,4 Prozent an, von 125.000 auf 128.000. In Summe ist die Zahl derer, die als Selbstständige in den Freien Berufen tätig sind oder dort beschäftigt werden um 1,6 Prozent gestiegen, von 4.129.000 auf 4.195.000.

Der Zuwachs fällt in den vier Säulen der Freien Berufe unterschiedlich aus: Mit plus 2,9 Prozent sind die Freien Kulturberufe von 277.000 auf 285.000 am stärksten gewachsen. Um 2,5 Prozent legten die freien technisch-naturwissenschaftlichen Berufe zu, ihre Zahl kletterte von 199.000 auf 204.000.

Ein Plus von 2,3 Prozent verzeichnen die freien rechts-, wirtschafts- und steuerberatenden Berufe, deren Mitgliederzahl von 303.000 auf 310.000 zulegte. Die freien Heilberufe zogen um 1,5 Prozent an, von 335.000 auf 340.000. Zudem lässt sich feststellen, dass das Plus von 0,2 Prozent in den berufsrechtlich geregelten Freien Berufen kaum merklich ist, während bei den nicht verkammerten Freien Berufen ein Anstieg von 3,7 Prozent stattfand. Die große Dynamik und die prägende Speerspitzenstellung, welche die Freien Berufe bei der Entwicklung hin zur Dienstleistungsgesellschaft haben,



zeigen sich auch in neuen Berufsbildern, verstärkt durch den Trend zur Spezialisierung. Aktuelle Beispiele etwa sind der Wissens-Scout, der Allergieberater, der Informationsarchitekt oder der Migrationsberater.

Erneut finden sich auch viele Freie Berufe auf den vorderen Rängen der Studie „Reader's Digest European Trusted Brands 2011“, mit der das Magazin *Reader's Digest* nun zum elften Mal die vertrauenswürdigsten Berufe in 16 Ländern Europas ermittelt hat.

Die traditionellen freiberuflichen Werte – Vertrauen, Kompetenz, Unabhängigkeit, persönliche Leistungserbringung – stehen dabei ungebrochen hoch im Kurs.

Mehr als 33.000 Leser beteiligten sich im Herbst 2010 an der Umfrage der meistgelesenen Zeitschrift der Welt, davon rund 8.000 allein in Deutschland. Damit ist die jährlich durchgeführte Studie die aktuell größte europaweite Verbraucheruntersuchung.

Deutsche und Europäer schenken das größte Vertrauen den Vertretern jener Berufsstände, die da sind, wenn es darauf ankommt: Feuerwehrleuten, Piloten, Krankenschwestern,

Apothekern und Ärzten, dicht gefolgt von den Polizisten. So wollen und können sich die Deutschen zum Beispiel auf ihre Apotheker verlassen. 86 Prozent der Bundesbürger haben ein „sehr hohes“ oder „ziemlich hohes“ Vertrauen in den pharmazeutischen Berufsstand. Diese Imagewerte der Apotheker liegen damit über dem europäischen Durchschnitt.

Auch Deutschlands Rechtsanwälten wird mit einem Wert von 50 Prozent im Vergleich zum europäischen Durchschnitt (42 Prozent) hohes Vertrauen entgegengebracht. Auf den letzten Plätzen landeten Politiker, Autoverkäufer, Fußballspieler und Finanzberater.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.